Verschiedenes

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **18 (1902)**

Heft 49

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

sind selbst bei nicht geübten Zeigern sozusagen ganz ausgeschlossen."

Ein leichter Griff und die gewünschte Zahl erscheint und sobald die Hand des Zeigers den Griff losläßt, kehrt die Zahl ohne Weiteres in den Ruhestand zurück.

Der Schnellzeigeapparat wird geliefert:

1—10 zeigend, als erste Hälfte, 34 kg und
1—100 zeigend, als Ganzer, 68 kg Gewicht.

Die Größe des ganzen Apparates beträgt 103 cm in der Höhe, 76 cm in der Breite und 25 cm in der Tiefe.

Der Erfinder hat, um möglichst vielen Schützengesellschaften und Vereinen die Anschaffung zu ermöglichen, einen sehr billigen Preis angesetzt und es ist dem strebsamen Meister sehr zu gönnen, wenn er einen lebhaften Absatz findet.

Wir gratulieren Herrn Wagnermeister Dillier zu seiner Erfindung recht von Herzen und hoffen, des Glückes Zufall werde noch mehr kühne Erfindungen in seinem Kopfe reifen. A. R.

Verschiedenes.

Schlosserschule Yverdon. In Yverdon soll in Bälde die geplante Fachschule für Schlosser und Mechaniker eröffnet werden. Sie soll Jünglinge im Alter von 15 bis zu 18 Jahren aufnehmen, die dort eine Lehrzeit bis zu vier Jahren zu bestehen haben. Mit dem dritten Jahre bilden die jungen Leute, die sich zum Lokomotivbauer ausbilden wollen, eine besondere Abteilung.

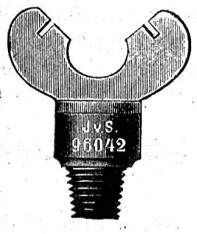
Telegr.-Adresse: Armaturenfabrik. Telephon 214.

Armaturenfabrik Zürich

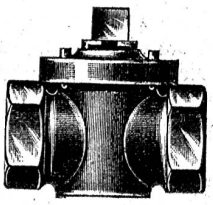
Filiale der
Armaturen- und Maschinenfabrik Akt.-Ges.
Nürnberg.

Zürich, Ankerstrasse 110.

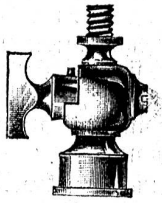
Brenner
bester Systeme,
für Steinkohlengas und Acetylen
Elektrische
Anzünder
Glaswaren



Gas-Artikel aller Art.



Drehwaren
Haupthähne
Lyren
Stehlampen
Wandarme
Leuchter



Kataloge und Preislisten gratis und franko
an Wiederverkäufer.

1984

Kirchenbeleuchtung mit Benzingas. In Ponts-de-Martel (Neuenburg) ist eine interessante Kirchenbeleuchtung eingeführt worden. Da es dort weder Leuchtgas noch Elektrizität gibt, so führte man die Benzingasbeleuchtung mit Auerbrennern ein, wie sie von Hrn. W. Glitsch in Genf erfunden wurde. Die Beleuchtung funktioniert ganz vorzüglich; durch dünne Röhrchen gelangt die Flüssigkeit zu den Brennern. Sie wird dort durch eine sinnreiche Vorrichtung vergast und bringt die Glühkörper ins Glühen. Das Licht ist blendend weiß und brennt absolut ruhig. Bei der Anlage sind 21 Lampen installiert worden, die nichts zu wünschen übrig lassen.

Automobilismus. Ein Initiativkomitee plant die Einrichtung des Automobilverkehrs für die Gemeinden Stäfa-Hombrechtikon-Wolfhausen-Rüti.

Gasversorgung Kilchberg. Der Stadtrat von Zürich unterbreitet dem Großen Stadtrat zur Genehmigung einen Vertrag über Lieferung von vorläufig 50,000 Kubikmeter Koch- und Leuchtgas an die Gemeinde Kilchberg zum Preise von 18 Cts.

Amerikanisch! Vor dem Schulrat zu New-York ist ein Projekt zu Schulbauten für fünftausend Schüler. Ein Fahrstuhl soll eine ganze Klasse aufnehmen.

Neuenburgisches Grenz-Schlachthaus in Col-des-Roches. Der Generalrat bewilligte Fr. 35,000 für Anschaffung neuer, verbesserter Apparate mit Dampf- und Warmwasserzuführung.

Neues Fabriketablissement. In Courtepin an der Freiburg-Murtenbahn wird eine Gußstahlfabrik für etwa 60 Arbeiter errichtet; die Bauarbeiten haben schon begonnen.

Glasfabrik Münster. Dem Vernehmen nach hat Herr Choquard in Pruntrut die Glashütte Münster zum Zwecke des Weiterbetriebes käuflich erworben.

Ozon und Trinkwasser. Zwei Berliner Gelehrte, Professor Proskauer und Stabsarzt Schüder, beide vom R. Koch'schen Institut für Infektionskrankheiten, haben jetzt das Ergebnis ihrer Untersuchungen in dem von der Stadt Wiesbaden in Schierstein a. Rh. errichteten Ozon-Wasserwerk, System Siemens & Halske, veröffentlicht, das bekanntlich das erste im Großbetriebe arbeitende Ozon-Wasserwerk ist. Sie kommen in Uebereinstimmung mit den bereits bekannten Ohlmüller'schen (Reichsgesundheitsamt) und ihren eigenen Typhus- und Choleraversuchen in dem Siemens'schen Versuchs-Ozonwerk in Berlin-Martinickenfelde zu dem Schluß, daß in der Schiersteiner Anlage das Wasser, das aus längs des Rheines liegenden Brunnen stammt, so wirksam ozonisiert wird, daß dadurch alle für die Trinkwasserversorgung als gefährlich in Betracht kommenden Keime sicher abgetötet werden und zwar selbst bei einem Keimgehalt, wie er höchstens einmal bei Ueberschwemmung des Brunnengebietes durch den die Abwässer mehrerer Städte enthaltenden Rhein vorkommen könnte. Auch das zweite bisher erbaute Ozonwasserwerk in Paderborn arbeitet jetzt seit sieben Monaten zufriedenstellend. Das Ozon-Sterilisationsverfahren für Trinkwasser ist in erster Linie da von Bedeutung, wo das Wasser Flüssen, Seen oder wie so häufig Brunnen mit bakterienhaltigem Wasserzufluß entnommen wird. Es ist, wie versichert wird, das einzige im Großbetrieb durchführbare Sterilisationsverfahren, das Typhus- und Cholerabakterien sicher beseitigt; die Filtration solcher Wasser durch Sand vermindert bekanntlich die Bakterienzahl nur, wenn auch in recht beträchtlichem Maße. Die Kosten der Ozonisierung und der Filtration sind etwa gleich hoch.